



Da zischt und raucht es: Felix Graf schmiedet in seinem Lehrbetrieb in Bütschwil ein Hufeisen. RKN
 Ein Video vom Besuch in der Toggenburger Schmiede sehen Sie auf 20min.ch

Ein abgehackter Pferdefuss ist Teil seines Jobs

BÜTSCHWIL. Felix Graf lernt Hufschmied - eine Lehre, die in der Schweiz sonst fast niemand macht. 20 Minuten hat ihn beim Hofbesuch begleitet.

In der Schmiede in Bütschwil SG heizt Felix Graf um 7 Uhr den Ofen an. Der 20-Jährige ist im vierten und letzten Jahr seiner Lehre als Hufschmied bei der Toggenburger Firma Hasler Hufschmied. Er lernt dort unter anderem, eigene Eisen zu schmieden – obwohl sein Lehrbetrieb diese gar nicht be-

nötigt: «Was ich selbst mache, kommt am Schluss ins Alteisen», sagt Felix. Für das Beschlagen der Pferde werden Fabrieken bestellt. «An der Lehrabschlussprüfung muss man aber trotzdem schmieden können.»

Felix und sein Team fahren täglich auf Höfe, um Pferde zu beschlagen. Für einen Hufschmied sei es wichtig, Tiere zu mögen, sagt er. Auch zimmerlich dürfe man nicht sein: «Für den Job muss man gerne draussen arbeiten und auch bereit sein, mal dreckig oder nass zu werden», so der Huf-

schmied-Lehrling.

Die Lernenden selbst kommen aber eher selten zum Nageln, weil es bei den erfahrenen Hufschmieden nicht nur schneller geht, sondern auch sicherer ist. Felix übt stattdessen in der Werkstatt. Fürs Training gibt es eine Vorrichtung, in die ein Pferdefuss aus der Metzgerei eingespannt wird. Das sei zwar nicht der schönste Anblick, aber man gewöhne sich daran, so Felix.

Zu seiner Lehre kam Felix durch Zufall. Nachdem ihm die Ausbildung als Zimmermann nicht zugesagt hatte, ging er

bei seinem jetzigen Lehrbetrieb schnuppern, weil gerade eine Lehrstelle frei war: «Da hat es mich gepackt.» RAPHAEL KNECHT